

Bericht feministische Kommission

Nina Eumann, Conny Swillus-Knöchel

Auf dem Bundesparteitag 2022 wurde nahezu einstimmig der Antrag P 13 mit dem Titel „Den Grundkonsens erneuern. Für eine feministische Linke“ verabschiedet. Dies geschah auch als Antwort auf #linkemetoo und in Solidarität mit von Sexismus und sexistischer Gewalt betroffenen Personen in der LINKEN.

Mit diesem Beschluss hat sich DIE LINKE verpflichtet, konkrete Maßnahmen gegen sexistische Gewalt innerhalb der Partei zu ergreifen. Erste Konsequenzen dieses Prozesses sind die Etablierung von Vertrauenspersonen für betroffene Personen sowie die Berufung einer bundesweiten Feministischen Kommission durch den Parteivorstand, die mit der Erarbeitung eines Leitfadens für den Umgang mit sexistischen Vorfällen und Verhaltensweisen in unserer Partei beauftragt wurde.

Für NRW sind Nina Eumann und Conny Swillus-Knöchel Teil der feministischen Kommission, wir erstatten dem Landesvorstand regelmäßig Bericht und stellen Zwischenergebnisse im FrauenNetzWerk NRW vor.

Als LINKE stehen wir in einer feministischen Tradition, die um Geschlechterverhältnisse als Machtverhältnisse und die strukturellen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern weiß. Wir wissen: wir werden unserem politischen Anspruch aber nur dann gerecht, wenn wir unsere feministische Verankerung glaubwürdig vertreten und im Alltag konkret machen, das heißt auch, eine gewalt- und diskriminierungsfreie, feministische Kultur in unseren eigenen Reihen leben.

Der Ansatz des Leitfadens ist kollektive Verantwortungsübernahme, die beinhaltet 4 grundlegende und zusammengehörige Elemente:

Die Arbeit mit betroffenen Personen: Wir arbeiten betroffenenzentriert, die von Gewalt betroffene Person und ihre Bedürfnisse sind Grundlage des Prozesses.

Die Arbeit mit gewaltausübenden Personen: Unser Grundgedanke ist: Menschen können Fehler machen wie auch falsche Verhaltensweisen abstellen.

Arbeit in und mit der Struktur: Für uns gehören Prävention und Aufarbeitung zusammen, denn unser Ziel ist eine solidarische Parteikultur und ein gemeinsamer Kampf gegen Sexismus und Gewalt in unserer Organisation wie in der Gesellschaft allgemein.

Verhältnisse umwerfen: wir arbeiten weiter an strukturellen Veränderungen der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse, die für den Fortbestand von Gewalt verantwortlich sind.

In dem Leitfaden werden die 4 Elemente ausgeführt, angefangen von der Nennung der verschiedenen Unterstützungsstrukturen, wie Vertrauensgruppe, Awareness-Strukturen, externe Expert*innen. Der Ablauf nach einem Vorfall von sexistischer Gewalt oder Sexismus wird benannt: 1. Schutzmaßnahmen, 2. Lernprozess, 3. Abschluss und ggf. Re-Integration.

Dies in aller Kürze. Nina und Conny werden auf dem Landesrat sein und stehen gerne für Fragen, Anregungen usw. zur Verfügung.